MARTINSKURIER

Evangelischer Gemeindebrief

Januar bis März

Martinskirche Bad Hersfeld

2019

50 Jahre Martinskirche Bad Hersfeld

Titelbild der Festschrift

Liebe Leserin, lieber Leser,

am 1. Advent begann ein neues Kirchenjahr. Eine Zeit der Lichter, Überraschungen und Freude nahm ihren Anfang. Zu Weihnachten hat uns dann das Christkind beschert. Ein Wort und ein Wunsch erklangen immer wieder: FRIEDEN.

In den kommenden Tagen und Wochen erwarten uns wieder besondere Ereignisse und auch große persönliche Feste. Es werden sonnige Urlaubstage und traurige Abschiede kommen, Trauungen und Geburten. Um-, Aus- und Einzüge werden manche erfreuen und herausfordern. Das Leben in seiner Vielfalt wird uns begegnen.

Und dabei begleitet uns auch ein Friedenswort, die Jahreslosung 2019 aus dem 24. Psalm:

Suche Frieden und jage ihm nach!

Bei Frieden denke ich an Ruhe, Zufriedenheit, Gelassenheit. Suchen und nachjagen stehen eher für viel Bewegung, Hektik, Aufregung. Da liegt eine gewisse Spannung in diesem Psalmwort, eine Spannung, der wir in der Bibel, im Gotteswort immer wieder begegnen. Diese Spannung bewirkt die Kraft Gottes, ist die Kraft Gottes.

Das geht auch im Neuen Jahr weiter, dieses ungemein Kraftvolle und Dynamische, das die Jünger nur kurze Zeit nach der Kreuzigung ihres Herrn so mutig und zuversichtlich in die Welt gehen ließ. Es war diese Kraft, vor der die groß angelegten Christenverfolgungen des römischen Staates schließlich kapitulieren mussten. Es war diese Kraft, die einem Martin Luther den Mut gab, Kaiser und Papst die Stirn zu bieten. Und es war dieselbe Kraft, die einen Dietrich Bonhoeffer oder einen Nelson Mandela befähigten, sich gegen die Tyrannei zur Wehr zu setzten.

Diese Kraft ist es, die die Kirche Jesu Christi in ihrem Wesen ausmacht und bis heute am Leben erhält. Es ist diese Kraft, die uns zum Leben befähigt.

Ich hoffe darauf, dass sich Menschen bereitfinden, aus dieser Kraft zu leben, sich für die Kirche zu engagieren, damit andere in der Kirche aufatmen können und weiterhin Gottesdienste gefeiert werden können, die den Menschen gut tun. Und ich hoffe darauf, dass es auch weiterhin Orte, Zeiten und Gelegenheiten geben kann, die Stärkung schenken. In Worte, die mir im zurückliegenden Jahr begegnet sind, fasse ich meine Wünsche:

- für alle, die aus der Kraft Gottes leben:

Gottes Gnade tröpfle auf dich herab, Christi Gnade tröpfle auf dich herab, die Gnade des Heiligen Geistes tröpfle auf dich herab, an jedem Tag und in jeder Nacht, solange du Teil dieser Welt bist.

- für alle, die nicht nur zusehen:

Möge Gott der Vater deine Schritte führen, möge Gott der Sohn deine Arme lenken, möge Gott der Heilige Geist deinen Verstand leiten, um viel Gutes zu tun,

- für alle, die umgezogen oder hier zugezogen sind:

Segen über dein Haus. Möge dein Dach nie einfallen und mögen die, die darunter wohnen, nie Streit bekommen. Mögen die, die sich morgens erheben und abends sich zur Ruhe begeben, im Schutz des himmlischen Segens leben,

REDAKTIONSKREIS „MARTINSKURIER“:

· v.i.S.d.P. Pfarrer i.R. Hannes Georg
· Karin von Baumbach · Hannelore Preiß
· Vera Hettenhausen · Traute Hinz

Layout & Druck: A.Tiedt / Glockdruck, Bad Hersfeld

Schlippental 39, 36251 Bad Hersfeld, Tel. 06621-2801

E-Mail: martinskirche.bad-hersfeld@ekkw.de
hannes-georg@ekkw.de

Homepage: www.martinskirche-bad-hersfeld.de

- für alle, die ihren Verstand einsetzen und das Werk ihrer Hände sehen:
Mögest du immer Arbeit haben, für deine Hände etwas zu tun. Immer Geld in der Tasche, eine Münze oder auch zwei. Immer möge das Sonnenlicht auf deinem Fenstersims schimmern und die Gewissheit in deinem Herzen, dass ein Regenbogen dem Regen folgt. Die gute Hand eines Freundes möge immer dir nahe sein und Gott möge dir dein Herz erfüllen und dich mit Freude ermuntern,
- für alle, die ein schweres Los getroffen hat:
Mögest du dankbar und allezeit bewahren in deinem Herzen die kostbare Erinnerung der guten Dinge in deinem Leben. Mögest du jeden Tag spüren, dass auch die dunkelste Stunde einen göttlichen Schimmer besitzt. Möge Gott niemals das Leben in deinen Adern verringern,
- für alle Neugeborenen und die, die sich darüber freuen:
Möge Gott auf dem Weg, den du gehst, vor dir hereilen. Mögest du die hellen Fußstapfen des Glücks finden und ihnen auf dem ganzen Weg folgen. Mögest du immer erfahren, dass, wo Schatten fällt, Licht ist. Möge deine Lebensstraße mit freundlichen Worten gepflastert sein,
- für alle, die reisen wollen und reisen müssen:
Möge die Straße dir entgegeneilen, möge der Wind immer in deinem Rücken sein, möge die Sonne warm auf dein Gesicht scheinen und der Regen sanft auf deine Felder fallen. Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich im Frieden seiner Hand,
- für uns alle:
Mögen wir mit dir, o GOTT, immer im Frieden leben. Möge der
Friede des Himmels erstrahlen über uns und unsere Familien und das Haus unseres Nachbarn.

Ein gutes Neues Jahr wünscht Ihnen Ihr
Hannes Georg, Pfarrer i.R. Vakanzvertreter

Im Porträt

Bild: Hettenhausen

Ich heiße Hannes Georg, bin in Kronstadt (Siebenbürgen)/Rumänien geboren (Jg. 49) und verheiratet. Wir haben 2 erwachsene Söhne und 4 Enkelkinder. In Hermannstadt (Sibiu) habe ich Theologie studiert. Nach dem Vikariat in der Hochofenstadt Reschitza (im rumänischen Banat) war ich dann von 1972 bis 1985 Pfarrer in Petroschen und Mediasch. In Deutschland habe ich 13 Jahre als Gruppenpsychotherapeut in der Wigbertshöhe (Klinik für Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit) gearbeitet und war danach 14 Jahre Pfarrer in Friedewald. Nun habe ich als Rentner die Koordination der Vertretung in der Vakanzzeit der Martinskirche übernommen, da Pfarrer Barthelmes auf seinen Wunsch zum 1. Oktober krankheitsbedingt in den Ruhestand versetzt wurde.

Wann genau die Pfarrstelle der Martinskirchengemeinde wieder besetzt wird, kann ich nicht sagen. Sie ist im kirchlichen Amtsblatt ausgeschrieben, mit der Bewerbungsfrist 31.12.2018. Die Bewerbungen gehen nach Kassel zu unserem Bischof, da diesmal die Stelle nicht durch Gemeindewahl, sondern durch den Bischof besetzt wird. Wann wieder Leben im Pfarrhaus ist, hängt auch von der Dauer der Renovierung ab. Bis zur Wiederbesetzung wird das kirchliche Leben wie gewohnt weitergehen, an der einen oder anderen Stelle vielleicht etwas eingeschränkt. Über die im Gemeindebrief und auf der Hompage angegebenen Telefonnr. und Email-Adresse bin ich für Sie erreichbar.

Die neuesten Nachrichten und Informationen erfahren Sie immer im Gottesdienst, auf der Homepage der Martinskirche und im Gemeindebrief.

Ich würde mich freuen, mit Ihnen den einen oder anderen Gottesdienst in der Martinskirche feiern zu können.

Ihr Hannes Georg, Pfr. i. R.

Große Geburtstagsfeier und Abschied von unserem Pfarrer Karl-Heinz Barthelmes

„Die Menschen standen Schlange“, so erzählen Zeitzeugen, die vor 50 Jahren dabei waren, als die Martinskirche eingeweiht wurde. Es soll eine schöne Feier gewesen sein. Die evangelische Kirchengemeinde hatte lange auf diesen Moment gewartet und darauf hingewirkt. Es war der Verdienst engagierter Menschen, dass nun am 1. Advent die Martinskirchengemeinde mit auch zahlreich erschienenen Gästen ihr 50-jähriges Bestehen feiern konnte. Ein Film von Bernd Voelker und Richard Eismann (pictura Film- und Medienproduktion) in Zusammenarbeit mit Udo Diegel, Daniela Schönberg und Susanne Peters informierte zunächst mit tollen Luftaufnahmen, Fotos sowie Texten über den Bau und die Geschichte der Kirche. Bischof Dr. Martin Hein hielt die Predigt des Festgottesdienstes, den Sebastian Bethge an der Orgel begleitete.

Der Name der Martinskirche sei auch ihr Programm, sagte Dr. Hein. Der Starke verbrüdere sich mit dem Schwachen, deshalb fasziniere die Geschichte vom Heiligen Martin bis heute.

KLAVIERBAU FENNER
Bad Hersfeld

Barbara Fenner-Latzel
Klavierbauerin BDK
Telefon 06621-41298

Verkauf und Vermietung von Klavieren, Flügeln und Cembali sowie Stimmungen und Reparaturen nach telefonischer Vereinbarung

Die Martinskirchengemeinde wisse sich verpflichtet, solidarisch zu sein und auf die Nöte der Menschen zu hören. Danach wurde unser Pfarrer Karl-Heinz Barthelmes verabschiedet. Fast 23 Jahre hatte er in unserer Kirchengemeinde die Menschen in Höhen und Tiefen, in Gottesdiensten und bei Festen begleitet. Aus gesundheitlichen Gründen ist er nun aus seinem Amt ausgeschieden. Dekan Dr. Frank Hofmann nahm die Entpflichtung vor. Er betonte, dass Barthelmes nun frei von dienstlichen Pflichten in seinem bisherigen Amt, aber weiterhin gerufen sei, seine Gaben zum Wohle seiner Nächsten einzubringen.

Text und Bilder : Hettenhausen

Bild und Text : Hettenhausen

Und er dankte diesem für den Einsatz seiner Gaben und Kräfte: „Sie haben diesen besonderen Kirchenraum auf vielfältige Weise genutzt. Ihre Arbeit hat großen Anteil daran, dass diese Kirche offen ist für den Dialog, die Kultur und die Kunst. Sie sind mit ihren Projekten zuweilen echt anspruchsvoll gewesen. Manches, was ich von Ihrer Arbeit wahrgenommen habe, fand ich schräg. Aber das meine ich als großes Lob. Wir brauchen solche Schrägdenker in Zeiten des Umbruchs, in denen es mit einem „weiter so“ eben nicht einfach weiter geht.“ Dr. Hofmanns Dank galt auch Frau Barthelmes, die sehr wirkungsvoll die Gemeindearbeit ihres Mannes auf vielfältige Weise unterstützt habe. Im Namen des Kirchenvorstandes hielt Werner Herbert eine humorvolle Laudatio. „Langweilig war es hier mit Ihnen nicht“, stellte er fest. Die Konfirmandengruppe, die Kindertagesstätte sowie der Elternbeirat der Kita hatten noch liebe Abschiedsworte und Geschenke vorbereitet.

Barthelmes dankte allen und sprach den Wunsch aus: „Halten Sie diese Kirche immer offen für die Menschen.“ Gott habe ihn oft auf unerwartete Wege geführt, aber er habe es immer gut mit ihm gemeint. Gerne hätte er noch viel mehr Menschen besucht, mit ihnen Gespräche geführt, bedauerte er. Er spielte den Anwesenden dann das Lied „Aller Herren Länder“ seines Lieblingssängers Heinz Rudolf Kunze vor, bevor er die Kanzel verließ. Es folgten noch einige Grußwörter. Im Anschluss daran traf man sich im Gemeindesaal zum Imbiss und zu Kaffee und Kuchen. Um das leibliche Wohl kümmerten sich „Die Küchenfeen“. Die Cateringfirma war mit weiteren Firmen ein Sponsor dieses Beisammenseins. Eine große Zahl der Gäste nutzte die Gelegenheit, Barthelmes und seiner Frau persönlich Ade zu sagen. Viele sagten nun auch so wie damals: „Das war eine schöne Feier!“

CAFÉ ST. MARTIN

Liebe Besucher und Besucherinnen des Café St. Martin,
liebe Gemeindeglieder,
wir haben folgende Termine für Sie im Angebot :

10.01.2019	Jahresrückblick und Bilder aus St. Petersburg
14.02.2019	gemütliches Kaffetrinken
14.03.2019	gemütliches Kaffetrinken

BEGINN UNSERES CAFÉ ST. MARTIN: 15.00 UHR,
WIR SCHLIESSEN UM 17.00 UHR

Mit freundlichem Grüßen,
Traute Hinz

EVANGELISCHE KIRCHE

Die **Evang. Martinskirchengemeinde zu Bad Hersfeld**
sucht
zum nächstmöglichen Zeitpunkt

eine/n nebenberuflichen Organistin/ Organisten

auf unbestimmte Zeit im Rahmen von 1,8 Wochenstunden (14-tägiger sonntäglicher Dienst).

Wir bieten ein Entgelt nach dem TV-L.

Die Mitgliedschaft in der Evang. Kirche ist Einstellungsvoraussetzung.

Bewerbungen und Anfragen richten Sie bitte an

Evang. Martinskirchengemeinde zu Bad Hersfeld,
36251 Bad Hersfeld, Tel.: 06621 2801

Aufgeschnappt

Claus und Karin Altrock (er war Pfarrer von 1973 bis 1985): „Liebe Martinskirche im Schlippental, wir denken gerne zurück an Dich und die Menschen, die bei dir ein- und ausgegangen sind. Wir wünschen Dir: „Bleibe eine Heimat für alle, die in dir beten und arbeiten wollen, bleibe dem Vermächtnis Deiner Paten treu! Sei gesegnet!“

Hildegard und Dietmar Gerstenberger (Pfarrer i.R.): Gerne erinnern wir uns an die Anfänge der Partnerschaft zwischen der Martinskirchengemeinde und der Kirchgemeinde in Brotterode. Das Pfarrehepaar Altrock war gerade in diese Pfarrstelle eingeführt worden, da begannen die ersten Begegnungen. Natürlich einseitig, denn wir aus Brotterode durften nicht nach Bad Hersfeld reisen. (…) Besonders erinnern wir uns an die Familie Hafermaas. Manchmal mussten wir regelrecht den Friedel Hafermaas drängeln, damit er noch vor 24 Uhr die Grenze passieren konnte, denn sonst gab es von den Grenzern harte Strafen. Doch das hielt viele nicht ab, zu uns zu kommen. Dafür sind wir sehr dankbar. Wir trafen uns in der Jungen Gemeinde, dem Frauenkreis, dem Kirchenvorstand und dem Kirchenchor. (…) Bleibt Gott behütet.“

Bischof Dr. Martin Hein:
„St. Martin wäre froh zu sehen, wie sein Impuls weiterlebt.“

Werner Herbert, Kirchenvorsteher:
„Es ist wieder der 1. Advent. Wie vor 50 Jahren zur Einweihungsfeier. Nehmen Sie sich bitte nichts vor in 50 Jahren!“

Das Team der Kindertagesstätte
(getextet auf das Lied „Dein ist mein ganzes Herz“ von Heinz Rudolf Kunze):
„ Du bist jetzt nicht mehr da- in unserer Kinderschar. Wir werden dich vermissen…“

Monsignore Bernhard Schiller:
„Wenn einer gegen den Strom schwimmt, kommt er zur Quelle.“

Gunter Grimm, Erster Stadtrat :
„Das Wort des Pfarrers und engagierten Bürgers hat man auch im Rathaus gehört.“

Was noch zu sagen wäre

(von Karl-Heinz Barthelmes, Pfarrer i.R.)

„Wir alle stehen Gott unterschiedlich im Wege“, ist einer meiner Leitsprüche, den ich als Theologe oft selbstironisch zitierte. Meine Hauptaufgabe sah ich darin, diese große, aufgeschlossene Gemeinde im westlichen Stadtquartier Bad Hersfelds offen zu halten für Menschen. Ich bin dankbar für zahlreiche Begegnungen und ich habe immer wieder Unterstützung erfahren durch haupt-, neben- und ehrenamtliche Mitarbeiterschaft. Anerkennung und Unterstützung auch von Kirchenkritikern und Ausgetretenen habe ich gesucht, gefunden und auch gegeben. Ich bedanke mich besonders bei meiner Ehefrau Helmgard, die mir die im Schlippental aufgewachsenen Kinder schenkte.
Besonders erfreut hat mich im Laufe der über zwei Jahrzehnte die konstruktive Zusammenarbeit mit der Kindergartenleitung (das Wort „Kindergarten“ mag ich lieber als „Kindertagesstätte“), Frau Eveline Leiter-Bublitz und ihrem Team. Die Morgenandacht der Kinder wurde aus der Not heraus geboren, einen geeigneten Zeitpunkt für modernen Kindergottesdienst zu finden. Für den jahrelang vorbereiteten Ausbau der Kita konnte dieses Jahr der Weg Dank vieler Kräfte geebnet werden.
Ich bitte um Nachsicht und Vergebung für fehlende, schwache oder trostarme Worte in Verkündigung, Seelsorge und Unterricht. Die ökumenisch immer wieder offene Gemeinde, so mein Wunsch als kulturell interessierter und engagierter Hirte, möge auch in Zukunft an Bewährten festhalten und miteinander Neuem begegnen. „Kirche gab es hier vor mir... Kirche wird es hier nach mir geben, und ich durfte eine zeitlang dazugehören und mitgestalten“, sage ich dankbar und mit einem Augenzwinkern. Und nun freue ich mich aufs Wandern und Lesen.

Text und Bild: Hettenhausen

Das Profil der Martinskirche

Unter der Überschrift „Der Geist der Freiheit“ berichtete die „Hersfelder Zeitung“ mit dem Hinweis auf das 40-jährige Bestehen der Martinskirche im November 2008 von einem zwischen ihr und Pfarrer Barthelmes geführten Gespräch. Während seines Verlaufs bekundete der Pfarrer sein persönliches Aufgabenverständnis mit den Worten: „Hier kann man ein Stück moderne Kirche üben.“

Wenngleich eine Kirchengemeinde bekanntlich von der Aufgeschlossenheit und dem Engagement ihrer Gemeindeglieder lebt, so ist es vornehmlich das Verdienst des Pfarrers gewesen, den Begriff „moderne Kirche“ mit Inhalten gefüllt und die Martinskirche auf den Weg gebracht zu haben, ein „eigenes Profil“ zu entwickeln.

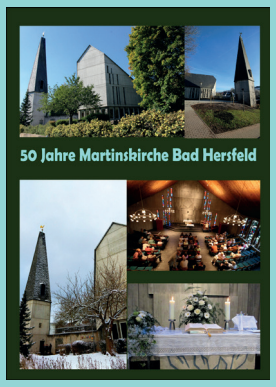
Im Bestreben, Kunst, Kultur und Kirche zusammenzubringen, waren Ideen gefragt und Angebote zu finden, die auch jene Zeitgenossen/innen anzusprechen vermochten, die der Kirche „fremd“ geworden waren.

Ohne Vernachlässigung der zum Amt eines Pfarrers gehörenden Arbeitsfelder Gottesdienst, Verkündigung, Seelsorge, Unterricht und Verwaltung sich für eine zeitgemäße Ausrichtung der Martinskirche kontinuierlich eingesetzt zu haben, gebührt „unserem“ Pfarrer Respekt und an dieser Stelle auch ein aufrichtiger Dank.

Sollte sich sein „Herzenswunsch“, einen Aufzug im Kirchturm zu installieren, auch nicht erfüllen, so ist immerhin dafür gesorgt worden, den Kirchenraum barrierefrei erreichen zu können. Vielleicht wird dort auch in Zukunft der „Geist der Feiheit“ wehen. Karin von Baumbach

Goldgräber kamen zum Geburtstag

Das musikalische Programm der Band mit dem Namen „The Gold Miners“ am Freitagabend vor dem Festgottesdienst in der Martinskirche war eine Hommage an die 60er und 70er Jahre. Bernd Raake, Dr. Michael Schupmann, Johannes Gunkel und Michi Hausberger brachten mit ihrer Pop-und Rockmusik, mit Jazz, Folk und Rhythm-and-Blues das gewisse Flower-Power-Feeling in die Kirche. Raake schwärmte von den alten Zeiten so sehr, dass sein Bandkollege Dr. Schupmann ihn warnte: „Lob mal nicht zu viel, sonst gibt es bei den jüngeren Zuhörern heute Abend Tränen, weil sie nicht dabei gewesen sind.“ Es waren die Jahre, in der die Musik das bunte, wilde Leben nach den Wirtschaftswunderjahren widerspiegelte. Genau in dieser Zeit formte sich die Martinskirchengemeinde und die Kirche wurde eingeweiht. So gesehen passte das Motto des Konzertes, „Swinging Sixties“, bestens zum Geburtstagsprogramm der Gemeinde. Die musikalischen Goldgräber hatten wahrhaftige Schätze geschürft und sie mit Neuem zum Glänzen gebracht. Angefangen mit den Liedern „Sound of silence“ und „California dreaming“, spielte die Band mit Gitarre, Flöte, Geige, Kazoo, Mundharmonika, Glockenspiel und Akkordeon handgemachte Musik vom Feinsten. Songs der Beatles waren dabei, ebenso von den Rolling Stones und Bob Dylon. Wohlklingend und wohltuend waren diese akustischen Klänge in der schönen Kirche. Eine extra für diesen Abend konzipierte Fotoshow von Bernd Neumeyer bereicherte bildreich das Programm. Locker vom Hocker moderierten die Vier vor dem Altar ihre Songs an. Es war alles in allem kurzweilig. Deshalb bedankte sich das Publikum mit viel Applaus.



Unsere Jubiläumsfestschrift

Reich bebildert enthält sie die Baugeschichte von Dieter Handtke aus dem Jahr 2008 und dokumentiert die Entwicklung der Martinskirche durch fünf Jahrzehnte hindurch.

Sie kann zu den Öffnungszeiten der Kirche oder durch Anfrage an die Mitglieder des Kirchenvorstandes gerne erworben werden.

Text und Bild: Hettenhausen

Unser Team der Kindertagesstätte grüßt herzlich

Text und Bilder: Hettenhausen

Das Glücksrad drehte sich
Danke an die Sponsoren unseres Festgottesdienstes

Mit der großartigen Unterstützung einiger Sponsoren unseres Festgottesdienstes gab es Kuchen, Bratwürste, Waffeln, Glühwein, Punsch ohne Alkohol und jede Menge toller Preise beim Glücksraddrehen. Der Erlös dessen wird zugunsten des neuen Außengeländes der Kindertagesstätte gehen. Es sind 1000 Euro zusammengekommen.
Herzlichen Dank dem Organsiationsteam der „Küchenfeen“ mit der Familie Paetzel und Mitarbeitern, dem Café Schneider, der SB Union, dem Lebensmittelgroßhändler Flach in Frielendorf, der Metzgerei Pfau und natürlich all denen, die für die leckeren Speisen und Getränke sowie für das Glücksraddrehen einen Obulus entrichtet haben.

Foto: Kita-Kinder vorm Glücksrad

Bild: KITA

Stehend von links: Hannah-Luisa Müller, Monika Pasaribu, Simone Opfer, Eveline Leiter-Bublitz, Claudia Hellwig, Nadine Jargon, Karina Aschenbrenner, Andrea Baumgarten,
Sitzend von links: Sarah Dittmar-Raaz, Lara Seel, Ellen Hartwig, Lea Wacker, Ewa Porczynska, Meike Schul

Laternen leuchteten wieder

„Abends, wenn es dunkelt wird, ziehen wir mit den Laternen raus“, sangen die Kinder aus unserer Kindertagesstätte lautstark beim St. Martins-Fest im November. Treff war beim St. Martins-Relief vor unserer Kirche. Dann wurde die Geschichte des Heiligen, der seinen Mantel mit einem armen Bettler teilte, erzählt und an der Kirchenaußenwand mit großen Bildern gezeigt. Nach dem Laternenumzug gab es Brezeln und warmen Punsch am Feuer vor der Kirche.

Bild: Hettenhausen

Nachgefragt: Auf der Baustelle

Text und Bild: Hettenhausen

Eveline Leiter-Bublitz, die Leiterin unserer Kindertagesstätte, steht strahlend mitten in der Baustelle der Kita - dort, wo zwei neue Räume immer mehr Gestalt annehmen. Es wird alles so, wie sie es sich vorgestellt hat. „Nur noch viel schöner“, sagt sie. Etwa 200 m² neuer Wohnraum wird der neue Anbau bringen. Zwei Räume mit jeweils angegliederten Schlaf- und Wickelräumen werden für 24 Krippenkinder hergerichtet sein, wenn alles fertig ist. Der Umbau war schon lange herbeigesehnt worden. Nicht nur vom Mitarbeiterteam, dass nun ein größeres Mitarbeiterzimmer mit Personalschränken und neue Büroräume bekommt, sondern natürlich auch von vielen Familien, die sich über die neuen Krippenplätze freuen. Seit dem Sommer 2018 wurden bereits zehn U3-Kinder aufgenommen und im Turnraum untergebracht. „Seitdem haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht“, schwärmt Leiter-Bublitz. Das Team wurde bereits aufgestockt und bis April werden noch weitere Kollegen/innen für die Krippe gesucht. Es gab Einschränkungen- ohne Frage. Aber die Kinder und ihre Eltern hätten viel Verständnis aufgebracht, ebenso die lärmbelästigte Nachbarschaft. Im April soll alles fertig sein. „Dann wird gefeiert, auch um sich bei allen zu bedanken“, verspricht Leiter-Bublitz.

Sie erreichen unsere Kindertagesstätte unter:
Tel.: 06621 71929
Fax.: 06621 795776

Unser Kindergarten im Internet:
E-Mail: kita.martinskirche.hersfeld@ekkw.de

„Kommt, alles ist bereit!“

Der Weltgebetstag ist ein besonderer Tag, denn dann wandert ein Gebet einmal um die ganze Welt. Der nächste Weltgebetstag findet am 1. März 2019 statt. Sein Thema heißt: „Kommt, alles ist bereit!“ Ausgedacht haben sich das Menschen aus Slowenien. Sie haben dafür die Geschichten aus der Bibel, die Lieder und die Gebete ausgesucht. Im letzten Jahr wurde der WGT mit und für Kinder in unserer Kirche gefeiert. Der Gottesdienst ist sehr gut angekommen. Deshalb lädt das Kita-Team auch in 2019 wieder zu so einem besonderen Gottesdienst ein. Es freut sich auf viele Gäste: Am 1. März um 10.30 Uhr in unserer Kirche.

Bildtitel des WGT: „Come – Everything is ready“, Rezka Arnuš, © Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

"Sammelt die übrigen Brocken"

Und weiter heißt es im Neuen Testament (Joh. 6,12): "Auf dass nichts umkomme".
Auf diesen Bibelvers geht der Name der deutschlandweiten Kleidersammlung zurück.
Auch in diesem Jahr hat die Martinskirchengemeinde wieder zu dieser Brockensammlung Bethel aufgerufen.
Jede Menge Kleidersäcke wurden vor unserem Gemeinderäumen abgestellt und abgegeben.
Insgesamt ergaben die Säcke ein Gewicht von 3300 kg. Vielen Dank dafür!
Mit den Erlösen wird die Arbeit der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel unterstützt.

Die Reisegruppe im Peterhof

Prunk und Pracht in St.- Petersburg

Es ist die letzte Reise, die uns gemeinsam mit Pfarrer Barthelmes nach St.- Petersburg führt. 24 reiselustige, interessierte Gemeindemitglieder und ihre Freunde treffen sich am Fraport, um in sechs Tagen die Sehenswürdigkeiten und Schönheiten dieser Stadt zu erleben.

Sankt-Peter-Burg, Petrograd, Leningrad und wieder St. Petersburg – die Namenswechsel dieser Stadt sind eng mit der wechselvollen Geschichte Russlands verbunden. Entstanden im 18. Jh. zählt sie heute mit der klassischen Architektur, ihren Parks, Palästen und vergoldeten Kirchtürmen zum Weltkulturerbe der UNESCO.

Jeder von uns kommt mit unterschiedlichem Wissen, Informationen und persönlichen Traumzielen hier an. Es ist unsere Reiseleiterin Anna, die uns mit ihrem immensen Wissen und guten Deutschkenntnissen Schätze und Besonderheiten dieser alten Zarenstadt erleben lässt. Es ist manchmal ein ungutes Gefühl, nichts mehr lesen zu können, denn die kyrillischen Buchstaben sind den meisten von uns doch fremd.

Obwohl die Stadt an sich schon ein Schmuckstück ist, sind es doch die weltbekannten Highlights, die auf einer Bildungs- und Studienreise besonderes Interesse finden. Für uns ungewöhnlich und immer wieder faszinierend sind die goldenen Kuppeln und Kirchtürme, die das Stadtbild prägen, genauso wie die Straßenzüge mit den historischen Fassaden und prächtigen Häuserfronten verschiedener Baustile.

Zu diesem klaren Straßenbild trägt auch das Fehlen jeglicher Reklameschilder bei.In den Kirchen und Klöstern (wie die Smolny-, Isaaks- und Kasana -Kathedralen) sind es die riesigen Säulen und die goldenen, mit Edelsteinen verzierten Ikonen der russisch-orthodoxen Kirche, die uns in ihren Bann ziehen.

Auf dem Platz, auf dem am 13. März 1881 Zar Alexander II durch einen Bombenanschlag ums Leben kam, steht heute die Blut- oder Erlöserkirche. Sie ist die farbenprächtigste Kirche von St.-Petersburg. Wände, Säulen und Kuppeln sind mit unzähligen bunten Mosaiken bedeckt, die goldenen Türme leuchten gegen den blauen Himmel.

Zu jeder größeren Stadt gehört eine Markthalle. Das Warenangebot hier ist bunt, vielfältig und reichlich. Aber mir gefallen die winzigen Verkaufsstände draußen auf der Straße. Hier bieten Privatleute ihre eigenen Erzeugnisse an: Bunte Herbststräuße aus dem Garten, Obst, Gemüse und Pilze aus den nahegelegenen Wäldern.

Zur Infrastruktur dieser Stadt zählen zwei wichtige Verkehrswege: Die Newa, auf der wir auch eine Bootsfahrt machen werden, und der Newsky-Prospekt, die Prachtstraße von St.- Petersburg. Von hier führt der Weg über eine der vielen Brücken zur Hasen-Insel mit der Festung Peter und Paul. Die Anlage umfasst heute die Peter - und Paul-Kathedrale und die trostlosen Zellen eines Gefängnisses.

Alle Kirchen und Paläste dieser Stadt sind prunkvoll ausgestaltet, reichlich vergoldet und mit kostbaren Antiquitäten und wertvollem Porzellan ausgestattet. Aber der Katharinenpalast übertrifft mit dem berühmten Bernsteinzimmer alle Erwartungen. Seit 2003 ist dieses wiederhergestellte Zimmer der Öffentlichkeit zugänglich. Das Original wurde im 2. Weltkrieg demontiert und ist bis heute unauffindbar.

Zum Pflichtprogramm jeder St.- Petersburg - Reise gehört der Winterpalast mit der Eremitage. Um das größte Museum Russlands wirklich kennenzulernen, braucht man Monate. So gesehen können wir nur einen Blick durch das Schlüsselloch werfen. Aber schon der Treppenaufgang, die Prunksäle und der Thronsaal Peter des Großen wirken auf uns überwältigend.

Wer nun glaubt, all diese Pracht ist nicht zu steigern, wird mit dem Anblick von Peterhof eines Besseren belehrt. Um 1720 ließ Peter der Große hier am Finnischen Meerbusen ein Prachtschloss mit großen Parkanlagen, Brunnen und Fontänen errichten. Der Blick reicht vom Schloss bis zur Ostsee und der Insel Kronstadt. Eigenhändige Entwürfe des Zaren wurden hier von ausländischen Architekten, Baumeistern und Bildhauern umgesetzt. Voller Bewunderung stehen wir auf der Terrasse und genießen den Anblick der Fon tänen und Wasserspiele. Der Prunk dieser Anlage setzt sich in den Innenräumen fort.

Hier sind es vor allem die dreidimensional wirkenden Parkettböden, die neben der prächtigen Ausstattung auffallen. Ein Gedanke beschleicht mich – wie kann man mit und in solchem Prunk leben?

Wenn eine Kirchengemeinde auf Reisen geht, ist ein Gottesdienstbesuch obligatorisch. Nach all den von Gold und Pracht geprägten Kirchen sitzen wir hier in der ev.- luth. Kirche St. Petri quasi auf der Baustelle. Das Gotteshaus wird zurzeit umgebaut. Wir sitzen mit den zahlreichen Besuchern dicht gedrängt in einem Nebenraum. Der Gottesdienst wird zweisprachig gefeiert, ist sehr lang und für uns etwas ungewöhnlich. Aber wie auf allen anderen Reisen haben wir auch hier wieder festgestellt, wie wichtig die Verständigung der Christen über Grenzen hinweg ist.

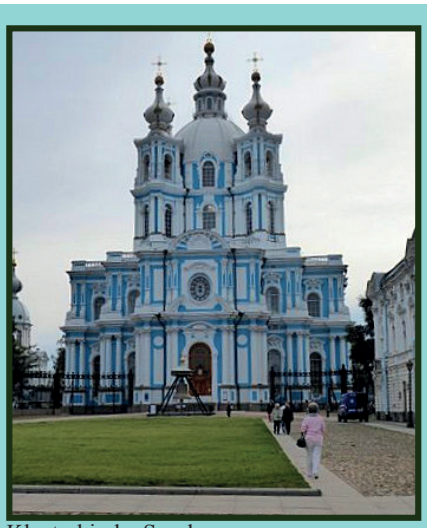
Dies sind nur einige wenige Sätze zu den Sehenswürdigkeiten von St. Petersburg und jeder von uns nimmt seine ganz eigenen Eindrücke mit.

Mich bewegt immer noch die Frage: Ist das wirklich alles pures Gold auf den Dächern? Und wie ging es den Menschen, die all das mit ihrer Hände Arbeit schufen?

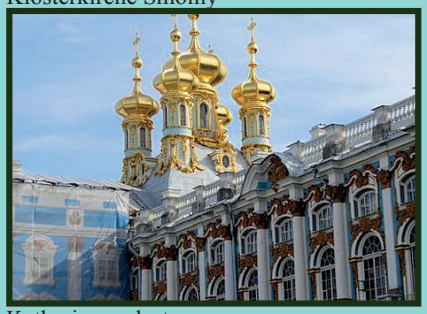
Und wie „golden“ ist der Hahn auf unserem Kirchturm?

Diese Reise wird noch lange in uns nachwirken.

Von Traute Hinz



Klosterkirche Smolny



Katharinenpalast

Ikonen im Kloster Smolny

Bilder: Hinz

Die Botschaft des Friedens
Eine musikalische Abendvesper lud zum Nachdenken ein

„Beckmann, wach auf, du musst leben“, sagte Gott zu dem Kriegsheimkehrer in Wolfgang Borcherts Roman „Draußen vor der Tür“. „Ach wo“, antwortete der, „Ich träume so schön, ich liege auf der Straße und sterbe.“ Statt einer Predigt las im November im Rahmen einer musikalischen Abendvesper anlässlich der ökumenischen Friedensdekade Holk Freytag Textpassagen aus Borcherts Werk vor, zum Beispiel die, in der der Kriegsheimkehrer Beckmann mit Gott hadert. Beckmann fragt ihn, warum dieser „lieber Gott“ genannt würde, und Gott beklagt, dass die Menschen sich von ihm abgewandt hätten. Im November, des Monats des Gedenkens an Verstorbene in den Familien und an die Opfer der Weltkriege und des Holocaust, machten diese Worte nachdenklich. Unvergessen sei Freytags Inszenierung im Jahr 2011 von „Draußen vor der Tür“ in der Schildehalle und die Aufführungen des „Tagebuchs der Anne Frank“ in unserer Kirche, lobte Dr. Wolfgang Thon den exzellenten Vorleser. Als Kirchenvorsteher und Organisator der Vesper erinnerte Dr. Thon an die Gründung des Weltkirchenrates vor 70 Jahren in der Tradition von Friedrich Bonhoeffer unter dem Motto „Krieg soll nach dem Willen Gottes nicht sein.“

Er sprach den seit 35 Jahren in der Ökumene noch fortdauernden sogenannten konziliaren Prozess „für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ an. In diesem Sinne wurde das Bekenntnis von „Seoul 1990“ sowie das Friedensgebet von Dorothee Sölle gemeinsam gesprochen. Mit ihrem meisterhaften Klavierspiel beeindruckte die koreanische Pianistin You Kyong Kim. Sie spielte Werke „Nocturne Cis Moll“ und „Andante und Polonaise“ von Chopin sowie von Beethoven die „Grand Sonate Pathétique“.

„Lassen Sie sich von der Musik tragen in einen „inneren Raum“ von Gedanken, Gefühlen und Gebeten“, ermunterte Dr. Thon die Gäste, die seinem Rat gerne folgten. Ihren großen Beifall hoben sich diese bis zum Schluss auf, bis nach der von Kim gespielten „Ode an die Freude“.

Texte und Bilder: Frau Hettenhausen

Wohltemperierte Klänge

Dörte Gassauer hat ihr Ziel erreicht. Die Pianistin aus Kassel nahm sich in 2018 zum Jubiläumsjahr von Johann Sebastian Bach vor, 333 Mal Stücke des Komponisten zu spielen. 37 Konzerte, in denen sie jeweils neun Werke vortrug, waren nötig, um ihr Vorhaben in die Tat umzusetzen. Ihr Weg führte Gassauer bis nach Chemnitz, Dresden und Jena. Am Ende ihrer Konzertreihe machte sie am dritten Advent Station in Hersfeld in der Martinskirche. Choräle von Bach erklangen dort zur Adventsfeier der Senioren sowohl auf der Orgel als auch auf dem Klavier. Begonnen wurde mit einem Präludium und einer Fuge aus Bachs „Wohltemperierten Klavier“, es folgte der Choral „Schaut hin“ nach der Melodie „Vom Himmel hoch“, die viele mitsangen. Michael Brossart begleitete einige der Stücke mit Flügelhorn, Trompete und Gesang. Mit adventlichen Texten stimmte Hannes Georg, Pfarrer i.R., auf Weihnachten ein. Der Erlös aller Konzerte kam einem Musikprojekt der Suchthilfe der Diakonie zugute.

Eduard Möricke (1804 – 1875)

ZUM NEUEN JAHR

Wie heimlicher Weise
ein Engelein leise
mit rosigen Füßen
die Erde betritt,
so nahte der Morgen.
Jauchzt ihm, Ihr Frommen,
ein heilig Willkommen.
Herz, jauchze du mit !

In ihm sei's begonnen,
der Monde und Sonnen
an blauen Gezelten
des Himmels bewegt.
Du, Vater, du rate !
Lenke du und wende !
Herr, dir in die Hände
sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt !

Bekannter vielleicht als die obigen zwei Verse dürfte Mörikes Gedicht „Er ist's" sein, das sinnenfreudig mit der Zeile beginnt:
„Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte…"

Geboren in Ludwigsburg, studierte Mörike Theologie am Tübinger Stift, wurde Pfarrer in Cleversulzbach. Da er jedoch kein inneres Verhältnis zu seinem Beruf fand, gab er sein Amt nach neun Jahren auf, um Lehrer für Literaturgeschichte am Stuttgarter Katharinenstift zu werden.

Als einer der „reinsten deutschen Lyriker" genannt, gelingt es Mörike, Lebens- und Liebeserfahrungen mit „protestantischer Weltfrömmigkeit" auf sprachlich zauberhafte Weise zu vereinen. Meisterwerke der Erzählkunst sind auch sein Roman „Maler Nolten", das Märchen vom „Stuttgarter Hutzelmännlein" sowie die Novelle „Mozart auf der Reise nach Prag".

Beeindruckt von der Musikalität in Mörikes Sprachduktus, haben Brahms und Hugo Wolf viele seiner Gedichte vertont.

Von Karin von Baumbach

„Bergfest"- die Hälfte ist geschafft

Unsere Konfirmanden/innen gehen auf die Zielgerade. Am 12. Mai 2019 feiern sie ihre Konfirmation. Im Blockunterricht findet regelmäßig ihr darauf vorbereitende Unterricht statt. Mit Sabine Kampmann, Diakonin und Jugendarbeiterin des Kirchenkreises Herfeld, hat die Kirchengemeinde für die konfirmandenbezogene Arbeit eine hervorragende Lehrkraft bekommen. Die Jugendlichen haben bereits über den Schöpfungspsalm 104 gesprochen, im November über „Gedenken und Versöhnen" diskutiert und sich über den „Draht zu Gott", über das Beten Gedanken gemacht. Ein Besuch des Weltladens stand ebenso wie der Gang über den Weihnachtsmarkt auf dem Programm. Daneben wird viel musiziert, gemalt und gebastelt, was offensichtlich allen viel Spaß macht. Am 24. März 2019 stellen sich die Konfirmanden/innen der Gemeinde vor.

Text: Frau Hettenhausen, Bild: Frau Kampmann

Wir sagen Danke

Unsere Konfirmandengruppe kümmerte sich im September vorbildlich um die Diakoniesammlung. Den Sammlerinnen, Sammlern und den Gebern ein herzliches Dankschön! Es sind insgesamt 1.466,32 Euro zusammengekommen.
Diese Spenden stellt man dem „Café Grenzenlos" des Zweckverbandes für Diakonie zur Verfügung.

Liebe Gemeindeglieder,
am 22.9.2019 findet die nächste Kirchenvorstandswahl statt.
Für die Dauer von 6 Jahren wählen die Kirchengemeinden unserer Landeskirche damit ihr neues geistliches Leitungsgremium. Das ist ein wichtiges Ereignis im Leben einer Gemeinde. Wahlberechtigt sind alle Gemeindeglieder ab 14 Jahre.

„GERADE JETZT!" - Dein Kreuz zählt
lautet das Wahlmotto für die KV-Wahl 2019. Es ist auch eine Standort-bestimmung: Wofür steht Kirche in unserer Gemeinde? Wofür setzen wir uns mit unserer Gemeindearbeit vor Ort ein? Was suchen und finden wir - hier bei uns ganz konkret? Wofür stehen wir als Kirche, was wünschen und was brauchen wir? Was ermutigt, begeistert uns - gerade jetzt? Diese und andere Fragen rund um die Martinskirchengemeinde stehen dabei im Vordergrund.

Jede Kirchengemeinde braucht ihren Kirchenvorstand, braucht Menschen, die diese wichtige und anspruchsvolle Arbeit tun. In der Grundordnung unserer Landeskirche steht:
„Die Mitglieder des Kirchenvorstandes leiten in gemeinsamer Verantwortung mit den Pfarrern/ Pfarrerinnen die Gemeinde."
Sie sind mitverantwortlich für Gottesdienste und Amtshandlungen, Unterweisung und Seelsorge und dafür, der Gemeinde ihre ökumenische und soziale Verantwortung im Dienst am Nächsten bewusst zu machen.
Um das kirchliche Leben einer Gemeinde zu fördern, hat der Kirchenvorstand neben dem geistlichen Auftrag auch eine rechtliche Aufgabe zu erfüllen. Es ist einmal die Aufgabe der Verwaltung des Vermögens und des Haushaltes; und es ist die Erhaltung und Bereitstellung der notwendigen Räumlichkeiten und Einrichtungen für den Gottesdienst und den Unterricht.
Der Kirchenvorstand schafft damit den Rahmen für das geistliche Leben der Gemeinde.
Kirchliches Leben in unserer Gemeinde verändert sich zurzeit in sehr unterschiedlicher Weise. „Die Kirchengemeinde", das sind wir alle:
die Konfirmanden, die Eltern der Kindergartenkinder, die Gottesdienstbesucher und auch die, die gelegentlich bei Konzerten, Vorträge oder Festen zu Gast sind.

Nur durch Ihr Engagement ist es uns möglich, die Gemeindearbeit mit
Kindern und Jugendlichen, die Betreuung von Senioren und die persönliche Seelsorge aufrecht zu erhalten.

Dieses vielfältige Angebot wollen wir auch in Zukunft sicherstellen.
Dies kann jedoch nur funktionieren, wenn Menschen in unserer Gemeinde bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Deshalb möchten wir Sie bereits heute auf die im kommenden Jahr stattfindenden Kirchenvor-standswahlen aufmerksam machen.
Nur mit möglichst gut und zahlreich besetzten Kirchenvorständen kann es gelingen, kirchliches Leben vor Ort in aller Vielfalt und Offenheit zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Deshalb bitten wir
- gerade die Kirchenglieder, die bislang aus den verschiedensten Gründen nur eingeschränkt am aktiven Gemeindeleben teilgenommen haben,
- und die Mitglieder, denen die Zukunft der Kirche in der Martinskirchen-gemeinde wichtig ist, sich zu überlegen, ob sie Verantwortung mittragen wollen und sich zur Wahl stellen.
In der Kirchenvorstandsarbeit können Sie Organisationsfähigkeit, Kreativität und Übernehmen von Verantwortung üben und ausüben sowie mit anderen Menschen zusammen arbeiten.

Denken Sie bitte darüber nach, besprechen Sie das mit Ihren Nächsten oder Freunden. Bei Interesse sprechen Sie uns an. Wir stehen Ihnen gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Pfarrer i.R. Hannes Georg und die Mitglieder des Kirchenvorstands:
Werner Herbert, Marianne Bierschenk, Andrea Ehrhardt-Handtke, Barbara Fenner-Latzel, Dr. Wolfgang Thon, Reinhard Friedrich, Kurt Hornickel, Dorothee Lengemann, Vera Hettenhausen.

Altersgerecht ist einfach.

Damit Sie auch im Alter wählen können:

→ Immobilie altersgerecht umbauen?
→ Immobilie verkaufen oder vermieten?

Wir beraten Sie gerne und finden gemeinsam eine Lösung! Damit Sie auch im Alter noch Freude am Wohnen haben!

Ihr persönlicher Ansprechpartner:

Florian Volkmann
Tel.: 06621 85-4702
E-Mail: ic@spk-hef.de

Sparkasse
Bad Hersfeld-Rotenburg

www.spk-hef.de/immo

Gottesdienstplan Jan.- März 2019

Datum	Uhrzeit		
01.01.2019 Neujahr			**Stadtkirche**
06.01.2019 Epiphanias	10.00 Uhr		Lektor W. Herbert Hannes Georg
13.01.2019 1.Sonntag nach Epiphanias	10.00 Uhr	Kirchenkaffee	Hannes Georg
20.01.2019 2.Sonntag nach Epiphanias	10.00 Uhr		Cornelia Mohr Prädikantin
27.01.2019 Letzter Sonntag nach Epiphanias	10.00 Uhr	Abendmahl	Inge Sehmer Prädikantin
03.02.2019 5. Sonntag vor der Passionszeit	10.00 Uhr	2 Taufen	Cornelia Mohr Prädikantin
10.02.2019 4. Sonntag vor der Passionszeit	10.00 Uhr	Kirchenkaffee	Hannes Georg
17.02.2019 Septuagesimae	10.00 Uhr		Cornelia Mohr Prädikantin
24.02.2019 Sexagesimae	10.00 Uhr	Abendmahl	Inge Sehmer Prädikantin
01.03.2019 Weltgebetstag für Kinder	10.30 Uhr		KITA
03.03.2019 Estomihi	10.00 Uhr		Cornelia Mohr Prädikantin
10.03.2019 Invokavit	10.00 Uhr	Kirchenkaffee	Lektor Werner Herbst
17.03.2019 Reminiscere	10.00 Uhr		Inge Sehmer Prädikantin
24.03.2019 Okuli Vorstellungsgottesdienst zur Konfirmation	17.00 Uhr	mit Taufe von Konfirmanden/innen	Sabine Kampmann Hannes Georg
31.03.2019 Laetare	10.00 Uhr	Abendmahl	Inge Sehmer Prädikantin

Änderungen sind kurzfristig möglich

Jahreslosung 2019

Der nächste
Second-Hand-Basar
findet am **16.02.2019**
um **13-15 Uhr** statt.

Weitere Infos unter:
foerderverein.martinskids@gmx.de

beraten • pflegen • begleiten
Gemeinde.Diakonie
Gemeinde.Diakonie
Station Bad Hersfeld
Tel.: 06621-95 92 92

Unsere Erfahrung ist Ihr Vorteil
in der 3. Generation!
Bei einem Trauerfall
wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

Taktvolle und würdige Erledigung bei niedrigster Preisgestaltung. Überführungen im In- und Ausland, Erledigung sämtlicher Formalitäten.

Bestattungsvorsorge sowie Auskunft und Beratungen kostenlos.

Zwei moderne Spezial-Bestattungswagen.

Bestattungshaus Henniger
ehemaliges Kino „Schauburg"

Kirchheim
Hauptstraße 50
Tel. 0 66 25 / 34 29 70

Bad Hersfeld
Am Neumarkt 30
Tel. 0 66 21 / 1 55 15

Trauerfeier in eigener Kapelle mit verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten

Tag und Nacht erreichbar!
Wir stellen auch Träger außerhalb der Stadt.